

Es gilt das gesprochene Wort!

Enthüllung der Tafel angesichts des Erhalts des Zertifikats „Reisen für Alle“

am 16. Oktober 2016, Baumwipfelpfad im Steigerwald
Rede von Barbara Stamm, MdL
Präsidentin des Bayerischen Landtags

Anrede

Ich darf mich zunächst einmal ganz herzlich bei Ihnen allen **bedanken**. Ursprünglich einmal hatten Sie mich ja bereits vor mehreren Monaten kontaktiert und mich eingeladen, zur Eröffnungsfeier des Baumwipfelpfades hier im wunderschönen Steigerwald im März zu Ihnen zu kommen. Ich war damals leider verhindert und musste absagen.

Nun sind die Bayerischen Staatsforsten vor kurzem wieder auf mich zugekommen – mit guten Nachrichten über den Baumwipfelpfad, von denen heute ja auch die Rede ist –, und haben mich wieder eingeladen. Dass es nun aber so spontan geklappt hat, hierher zu Ihnen zu kommen, und dass Sie hier in aller Kürze gemeinsam diesen Termin vorbereitet haben: Das war doch sicherlich mit einigem Aufwand verbunden, und deshalb möchte ich mich zunächst ganz herzlich bei allen bedanken, die in der Vorbereitung tätig waren! Ich freue mich sehr, dass ich heute hier sein kann!

Anrede

Und es sind ja auch tatsächlich **ganz wunderbare Nachrichten hier über den Baumwipfelpfad im Steigerwald** – das tut ja auch einmal gut, wenn sich wenigstens in dieser Hinsicht alle einig sein können!

Nicht nur, dass das Angebot des Baumwipfelpfads grundsätzlich sehr gut angenommen wird. Nein: Es freut mich wirklich ganz besonders, dass Sie sich hier **so sehr darum bemühen, das Angebot möglichst vielen Menschen zu ermöglichen** – und natürlich auch, dass Sie dabei die **Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe** gesucht und gefunden haben.

Ein amerikanischer Landschaftsmaler [John F. Carlson] hat einmal ganz treffend formuliert – ich zitiere: *„Ein ganzes Leben reicht nicht aus, das Wesen der Bäume zu ergründen. Macht euch mit Bäumen vertraut, mit ihrer Natur, ihrem Wachstum, ihrer Bewegung. Begreift sie als lebendige Wesen mit Kümmernissen und Sehnsüchten, die den unseren nicht einmal so unähnlich sind“.*

Zitat Ende.

Ich glaube, diese Worte können wir alle gut nachvollziehen. **Bäume und Wälder sind für uns Menschen etwas Besonderes.** Das gilt für alle, die beruflich mit dem Wald zu tun haben, etwa für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatsforsten. Das gilt für Menschen, die in den Städten wohnen und die ganz gezielt immer wieder den Weg in die Natur und dabei sehr oft den Weg in die Wälder suchen. Und das gilt natürlich auch für alle Menschen, die auf dem Land seit Jahrhunderten mit „ihren Wäldern“ leben – und sie im Übrigen auch nutzen.

Gerade deshalb, weil der Wald uns Menschen so wichtig ist, gibt es auch immer wieder einmal **Konflikte**: Ist der Wald nun in erster Linie ein Naherholungsgebiet? Ein Sport-Platz? Kann es darum gehen, den Wald in seiner bestehenden Form „zu konservieren“ als eine Art von Naturschutz? Oder geht es darum, Wald und Holz auch weiterhin so zu nutzen, wie die Menschen das seit Jahrtausenden getan haben?

Wir haben in den vergangenen Jahren in vielen Diskussionen immer wieder den Begriff der „**Nachhaltigkeit**“ gehört. Ich finde schon, dass wir

darauf hinweisen dürfen, woher dieser Begriff ursprünglich kommt, und wo dieser Begriff seit Jahrhunderten auch gelebt wird: Nämlich in der **Forstwirtschaft**. Wenn dieser Grundgedanke – *wir nehmen nicht mehr weg, als nachwächst* – nicht nur diesen Bereich, sondern ganz grundsätzlich unser Leben bestimmen würde: Dann gäbe es vielleicht so manches schwierige Problem in unserer Gesellschaft gar nicht...

Anrede

Ich glaube, **dass wir eine entsprechende Haltung aber auch vermitteln müssen.**

Das hat auch etwas mit unserem Bildungsauftrag zu tun, und den können wir nicht nur an unsere Schulen delegieren. Da stehen wir gemeinsam in der Verantwortung!

Dazu gehört auch, dass wir unseren Kindern einen **Bezug zur Natur, einen Bezug zum Wald vermitteln, der nicht nur etwas mit Romantik zu tun hat** – und idealerweise einen Bezug, der nicht nur aus der Theorie oder aus Büchern schöpft. Das ist zweifellos wichtig. Aber wer einmal miterlebt hat, mit welcher Begeisterung schon ganz kleine Kinder die Natur erleben, wenn man sie ins Gras setzt oder eben auf den Waldboden – der

weiß, wie wichtig die Praxis ist, wie wichtig das Anfassen ist und das „Mit-allen-Sinnen-Erleben“.

Und deshalb freut es mich sehr, dass die Bayerischen Staatsforsten auch in dieser Hinsicht aktiv sind. Dass das auch zu Ihrem Auftrag gehört, wie ihn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hier verstehen.

Der Baumwipfelpfad ist dabei natürlich eine ganz besondere Variante, Einblicke in den Wald zu bekommen. Wir sind zwar vielleicht in unserer Kindheit auch auf so manchen Baum geklettert – aber die Höhe von 42 Metern, die der Baumwipfelpfad hat, dürften dabei wohl die Wenigsten erreicht haben!

Deshalb ist es schon etwas Besonderes, wenn man auf dem Weg von unten nach ganz oben sozusagen **alle „Etagen“ des Waldes erleben und erfahren** kann. Und „erfahren“ ist ja durchaus im doppelten Sinne des Wortes zu verstehen: Denn die Möglichkeit, den Wald mit allen Sinnen zu erfahren, **die haben eben auch Besucherinnen und Besucher, die nicht so gut zu Fuß sind.**

Das gilt für Familien mit Kinderwägen, das gilt für Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer – und das gilt übrigens auch für ältere Menschen mit Gehhilfen.

Ich habe die Kinder bereits angesprochen, die große Augen bekommen, wenn im Wald all die wunderbaren Eindrücke und Gerüche auf sie einwirken. Für ältere Menschen ist das natürlich nicht weniger wichtig! Gerade für diejenigen, denen in ihrem Leben der Wald, die Bäume, die Natur immer wichtig waren. Für sie ist es ganz wunderbar, wenn sie im Alter nicht sagen müssen: *In den Wald kann ich leider nicht mehr, weil ich bin ja jetzt nicht mehr so mobil.*

Es gibt ja mittlerweile Fernseher, die dank hervorragender Bildqualität die Natur beinahe schöner zeigen können, als sie tatsächlich ist – aber die Gerüche eines Waldes, die Möglichkeit, die Natur nicht nur zu sehen, sondern sie **mit allen Sinnen erleben** zu können, die gibt es eben nur im echten Leben. **Je mehr Menschen wir diese Erfahrung ermöglichen können, umso besser ist es.**

Und für Menschen mit Behinderung muss das im Übrigen ganz genauso möglich sein, wenn wir den Auftrag der UN-Behindertenrechtskonvention ernst

nehmen und als Gesellschaft wirklich inklusiv werden wollen.

Anrede

An all das haben Sie hier im Steigerwald gedacht – obwohl es sicherlich keine leichte Aufgabe war und ist, ein 1.100 Meter langes und bis zu 42 Meter hohes Holzbauwerk im Wald zusammen mit der angeschlossenen Infrastruktur **barrierefrei und rollstuhlgerecht** zu gestalten. Dass sie es geschafft haben, zeigt, dass Vieles möglich ist – und hoffentlich nehmen sich noch viele andere daran ein Beispiel, die immer zunächst die Hürden und Schwierigkeiten sehen.

Denn was Sie hier geschafft haben, ist ein Zeichen der Kinder- und Familienfreundlichkeit, ein Zeichen dafür, dass Sie den demographischen Wandel ganz pragmatisch mit eingeplant haben – und ein Zeichen für die Inklusionsfähigkeit unserer Gemeinschaft.

All das freut mich wirklich sehr. Ich **gratuliere** dem Baumwipfelpfad und allen Verantwortlichen herzlich dazu, dass Sie Ihre wunderbare Leistung nun auch „mit Brief und Siegel“ bestätigt bekommen – und es ist mir

eine Ehre, die entsprechende Tafel hier im Steigerwald heute enthüllen zu dürfen!

Ich bedanke mich noch einmal bei Ihnen allen recht herzlich für die Einladung und fürs Zuhören, und wünsche dem Baumwipfelpfad sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die hier im Einsatz sind, weiterhin alles Gute!

Herzlichen Dank!